

**Josef Roob**

## **DIE HAMMERSCHMIEDEN IN METZENSEIFEN**

### **INNENAUSSTATTUNG**

(entnommen aus: Novellen und Gedichte eines Karpatendeutschen,  
Verlag Neografia, Martin/Slowakei, 1993, S. 66-68)

Die Außenmauern an einem Hammerwerk waren aus Stein, die Innenwand zum Wasserkasten aus Holz wegen des Verfrierens im Winter, damit der Zutritt erleichtert war. Der Grundriß war ein Rechteck. Dominierend waren 2 wuchtige Schornsteine. Die eigentliche Esse war vom Boden in einer Höhe von 90 cm und war zur Feuerstelle mit einer Stahlplatte bedeckt, denn täglich wurden bis zu einem Zentner Eisenbrocken verarbeitet und erwärmt werden. Unter der Feuerstelle war in Richtung Stübel die Zufuhr vom Blasebalg und vorn unter der erwähnten Stahlplatte eine breite Öffnung, benutzt zum Reinigen der Feuerstelle. Am rechten Seitenabschluß der Esse stand ein eiserner Behälter mit etwa 15 l Inhalt, in dem die Handzangen immer wieder abgekühlt werden mußten. Hinter der Feuerstelle wurden während der Arbeit die Schlacken abgelagert. Schlacken sind Abfälle im Verbrennungsprozeß des Feuers. Sie entstehen hauptsächlich durch verbrannten Schmutz wie Erde und Steine, die mit der Holzkohle und Koks ins Feuer geraten. In kleinen Zeitabständen, etwa jede Viertelstunde, muß das Feuer durchlüftet werden. Die Schlacke wird dabei entfernt.

Neben der Esse, immer zur linken Hand, befindet sich ein kleiner Raum von etwa 4x4 m im Quadrat, es ist das sogenannte Stübel. Darin befindet sich der Blasebalg, die erzeugte Ware, der Flammenstahl und die Handwerkzeuge.

Vor der Esse steht der Amboß, worauf der Meister mit dem Handhammer die Ware abrichtet. Daneben der Öhreleinbiegehaken und weiter daneben die Schere zum Beschneiden der erzeugten Waren.

In der Mitte neben dem Wasserkasten steht der wuchtige Schwanzhammer. Der Hammerkopf wiegt 100 - 20 kg. In einer Hammerschmiede, in der man vorwiegend Schaufeln erzeugte, war der Hammerkopf schwerer. Der Hammerkopf wird vom Stiel (im Schmiedejargon Help) getragen, der eine Länge von 260-280 cm bei einem Durchmesser von 36 cm hat. Der Stiel war immer aus Buchenholz. Der Waagring befindet sich in 2/3 Länge am Hammerstiel - Help. Am Waagring an den Seiten zwei Warzen, die in die Lager hineinpassen. Diese Lager liegen in den Einschnitten der beiden Schlagsäulen, welche in der Erde tief vergraben sind. In älteren Zeiten waren die Schlagsäulen aus Holz bei einer Länge von 300 cm und einem Durchmesser von etwa 80 cm im Quadrat. In letzter Zeit waren sie aus Gußeisen. Am Ende des Hammerstiels in Richtung Welle war der Schwanzring befestigt. Auf diesen drückten die

Warzen des Wellenringes und brachten so den Schwanzhammer in Bewegung. Die Welle ist mit dem Wasserrad fest verbunden, denn sie führt durch den Mittelpunkt des Wasserrades. Die Welle ist rund und hat eine Länge von 6-8 m bei einem Durchmesser von 60-70 cm. Die Welle und die Schlagsäulen sind starke Brocken. Die Welle war auch aus Eichenholz. Das Wasserrad hatte einen Durchmesser von 200-260 cm und eine Schaufelbreite von 120-140 cm. Im Rad waren 16-28 Schaufeln befestigt, worauf der Wasserstrahl fiel und durch diese Kraft das Wasserrad drehte. Dadurch wieder drehte sich die Welle, welche wieder durch ihre Warzen und in Übertragung auf den Schwanzring am Hammerstiel den Hammer das Auf- und Niederhämmern bewirken. Der Hammerkopf schlug auf den Hammerstock, denn im Kopf und im Stock sind die Hammerkerne eingebaut. Die sind für das Schmieden wichtig.

Neben dem Hammer in der Ecke zum Wasserkasten war der Schleifstein. Der Schleifstein war ein Naturstein, hatte einen Durchmesser etwa 200 cm und eine Breite von 25-30 cm. Es war ein Zylinder. Durch den Mittelpunkt ging die Welle, die bei Schleifsteinen manchmal aus Stahl war, zum Wasserrad. Das Wasserrad war unter dem Wasserkasten, also ein überschlächtiges. Oberhalb am Boden des Wasserkastens war der Stopfen, der durch die Ziehstange geöffnet oder geschlossen wurde. Am Schleifstein wurden jeden Tag die Hammerkerne zugeschliffen und die Ware geschliffen. In den meisten Hammerschmieden waren zwei Schleifsteine im Betrieb, jeder Meister hatte den eigenen, aber beide waren an einer Welle, von beiden Seiten.

Neben der Hammerschmiede stand in kurzer Entfernung die Kohlenhütte. Darin wurde die Kohle und Koks gelagert.

**SIEHE ZEICHNUNG!**